



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief Oktober 29

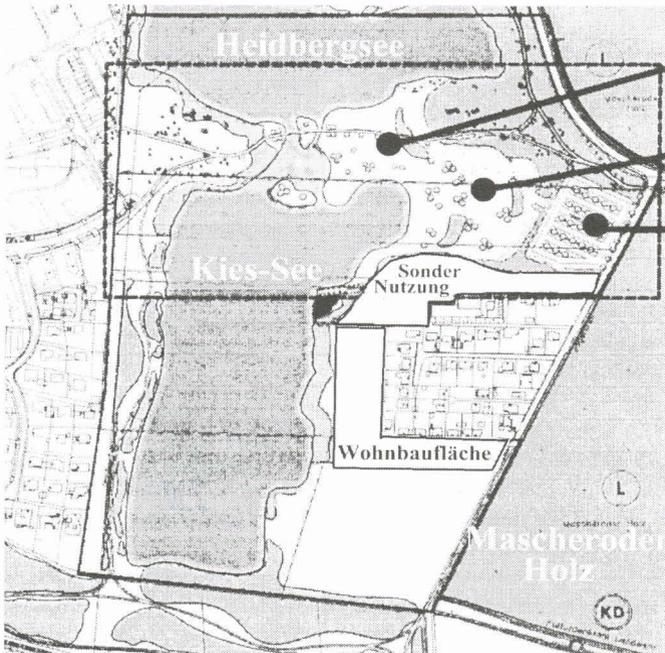
Heidberg-See und -Park werden größer

Es soll Ruhe einkehren in der Ortsteil Jägersruh - das ist seit langem der größte Wunsch aller, die dort wohnen und schon Jahre lang den LKW-Verkehr mit Lärm und Staub ertragen haben. Es ist aber auch der Wunsch von Grünflächen- und Umweltamt, die Flächen des Mörtelwerk Jägersruh komplett zu renaturieren und dem vorhandenen Heidbergpark anzugliedern. Und nicht zuletzt ist es der Wunsch des Eigentümers, den Bestand des

Betriebes auf längere Zeit zu sichern und einen geeigneteren Standort dafür zu finden als er momentan gegeben ist.

Und so wurde man sich im Grundsätzlichen einig: ein aktuelles Rahmenkonzept für den erweiterten Erholungspark konnte aufgestellt werden. Danach soll die Fläche zwischen dem nördlichen See und dem ausgebeuteten Kiessee im Süden abgesenkt und zu Liegewiesen umgestaltet werden. An einer Stelle

wird eine direkte Wasserverbindung hergestellt, über die zwei Brücken führen. Ein Teil der Flächen des Mörtelwerks werden in den vorhandenen Park einbezogen, modelliert und bepflanzt. Wo die Straße „Jägersruh“ von der Salzdahmler Straße abgeht, soll ein Parkplatz als Schotterrasenfläche angelegt werden, wodurch das nicht ganz ungefährlichen Parken auf der Salzdahmler Straße denn wohl nicht mehr nötig ist. Die notwendigen Bodenbewegungen werden



**Durchstich
mit 2 Brücken**

Liegewiese

Parkplatz

noch vom jetzigen Betriebsstandort durchgeführt, danach werden alle Maschinen auf den neuen Standort südlich des Flußgrabens nahe der Straße nach Stöckheim umgesetzt. Es wird angestrebt, das der Heidbergstiege nur für vergleichsweise kurze Zeit gesperrt werden muß - vorgesehen ist die Zeit vom Herbst diesen Jahres bis Juni kommenden Jahres

Jubiläum des MGV „Harmonia“ Großartige 120-Jahr-Feier

Es war ein rundum gelungenes Fest. Der örtliche Männergesangsverein „Harmonia“ Mascherode feierte am Sonnabend, dem 12. Juni, sein 120-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlaß wurde der Kuhstall auf dem Gutshof an der *Alten Kirchstraße* geschmückt und für 300 Personen Gestühl und Bänke von den örtlichen Vereinen und den Kirchen herantransportiert. Aus Stöckheim, Salzdhalm und Vallstedt waren Frauen und Männerchöre gekommen, so daß mit den hiesigen insgesamt acht Chöre beim Chorkonzert der Jubiläumsfeier auftraten.

Nach einer einstündigen Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen der Sängerfrauen fand der 1. Vorsitzende des Vereins **Horst Schultze** liebenswerte Worte für alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen hatten und führte somit in den Konzertnachmittag ein. Das fast dreistündige Programm begleitete in einer gefälligen Moderation der Mascheroder Chorleiter **Heinz Denzin**. Der Kuhstall mit seinen gewölbten Decken schaffte, gefüllt mit wohlklingenden Tönen, wieder einmal außergewöhnlich Atmosphäre, die auch noch die anschließenden Stunden erfüllte. Dies war besonders bei den Ma-

scheroder Sängern der Fall, denn dem gelungenen Nachmittag schloß sich am Abend der Festball des Jubiläums mit geladenen Gästen an.

Im Saal der Gaststätte „Zum Eichenwald“ gab's ein voluminöses Essen, Ehrungen und Dankesworte wurden ausgesprochen, unterhaltsame Einlagen, besonders die der „Sangesschwägerin“, sorgten für Heiterkeit und **Dieter Birke** spielte zum Tanz auf. Ein gutes Zeichen: der Schluß um Mitternacht kam viel zu früh.



Chorfahrt zum NDR 1

Gut gelaunt und voller Erwartungen starteten 45 Chormitglieder und -freunde am 17. September 1999 zu einer Tagesfahrt nach Hannover, um dort den beliebten Rundfunk- und Fernsehsender NDR 1 zu besichtigen. Hannover war bald erreicht und nach „Umrundung des Maschsees“ der Eingang zum Sender schnell gefunden. Eine nette Mitarbeiterin erwartete uns schon. Nach interessanter geschichtlicher Einführung ging es dann in das Allerheiligste des Senders: Wir durften die Räume des Rundfunks besichtigen, aber auch den Raum, aus dem jeden Abend die Sendung „Hallo Niedersachsen“ ausgestrahlt wird. Zum Schluß konnten auch die Besucher be-

friedigt werden, die sich noch mit Mitbringsel eindecken wollten. Das Mittagessen sowie ein kühles Glas Bier in einer Brauereigaststätte mundete danach besonders gut.

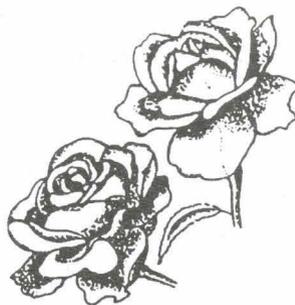
Das Wetter war uns hold, und so konnten wir den Nachmittag in den Herrenhäuser Gärten genießen und uns noch einmal im dortigen Cafe erfrischen. Der freundliche und erfahrene Busfahrer brachte uns am frühen Abend wieder sicher nach Mascherode zurück.

Das beweist wieder einmal: Der Mascheröder Frauenchor pflegt nicht nur den Gesang, wir können auch miteinander feiern und fröhlich sein.

Übrigens:

Der Frauenchor trifft sich jeden Dienstag von 20.00 - 21.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Eichenwald“.

*Irmgard Richter
Hanneliese Vesterling*



80 Jahre TV Mascherode

Vom 2. bis 18. Juli 1999 feierte der TVM - 1919 gegründet - sein 80-jähriges Bestehen. Ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm mit Fußball-, Handball- und Volleyballspielen (-turnieren), Vereinsmeisterschaften der Leichtathleten, dem beliebten Karreelauf (Staffellauf um den „Feldschlößchen-Pokal mit ca. 230 Teilnehmern), Trampolinvorführungen, Kinderfest, Mascheroder Zeltnacht, Sommerfest (über 100 Teilnehmern) mit Feuerwerk, Fröhlichschoppen (ca. 250 Teilnehmern) sprachen jedermann an und wurden gut angenom-

men. Der Vorsitzende, der 1. Vorsitzende Adolf Steinau hob in seinen Grußworten die Bedeutung des Sports und des TVM für Gesundheit und aktivem Leben vor Ort hervor. Er dankte dem Verein: „Der TVM ist eine tragende Säule der Bürgergemeinschaft Mascherode!“ Auch wenn bei einigen wenigen Veranstaltungen noch mehr Teilnehmer erwartet wurden - die da waren, waren begeistert und machten intensiv mit. Das Jubiläumsfest gab Gelegenheit zum sportlich-fairen Wettstreit (auch auf ungewohnten Terrain), interessante Kontakte zu knüpfen bzw. alte zu



Foto: W. Sump

men. Das Angebot an Kinder und Jugendliche war besonders attraktiv. Wettkämpfer kamen aus Calbe bei Halle und Magdeburg sowie vielen Vereinen der Braunschweiger Region. Viele bekannte und auch weniger bekannte ehemalige TVM-Fußballer kamen aus nah und fern und hatten sich viel zu erzählen.

Auf dem Sommerfest spielte eine begeistert aufgenommene Show Band mit Sängerin und es waren auch zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Sport anwesend. Der Bezirksbürgermei-

festigen, den TVM vorzustellen sowie neue Freunde und auch Mitglieder zu gewinnen.

Das besonders gestaltete und sehr umfangreiche Mitteilungsblatt des TVM „Sport Blick“ Heft 11/99 vom Juni d.J. wurde als Jubiläumsschrift an alle Mitglieder, Haushalte in Mascherode, Freunde und Sponsoren verteilt. Es unterrichtet ebenso wie Heft III und IV vom August und November d.J. mit vielen Fotos vom Jubiläums-, Vereins- und Sportleben in Mascherode (die Hefte sind noch erhältlich). - Auch

die Presse berichtete mehrfach über das TVM-Jubiläum.

An dieser Stelle wird abschließend allen gedankt, die dem TVM - nicht nur zum Jubiläum - mit Rat und Tat, Finanz- und Sachmitteln unterstützt haben, ohne die ein Verein heute nicht mehr existieren kann.

Wolf-Dieter Schuegraf

Termine

In der jüngsten Volksfestausschusssitzung wurde ausführlich über die Aktivitäten und Angebote der nächsten Zeit beraten.

& Am 14. Oktober soll der **Traditionsbaum** eingeholt werden. Ab 18.00 Uhr wird die Straße „Im Dorfe“ für den Verkehr gesperrt, damit jeder gefahrlos das Ereignis verfolgen und gelegentlich eine Bratwurst oder ein Getränk zu sich nehmen kann.

Wenn die Figuren abmontiert sind, soll ...

... um 19.00 Uhr ein **Lampionumzug** am Dorfplatz beginnen. Zuerst begleiten die Kinder den Baum bis an die Kirche, von dort geht es weiter auf der „Alten Kirchstraße“, der Salzdahlumer Straße und durch die Schulgasse zurück zum Dorfplatz.

Für den Transport des Baumes werden von allen beteiligten Vereinen wieder starke Helfer gesucht!

& Am 27. November soll in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr um die Lutherlinde vor der Kirche wieder ein Markt zum **Adventsaufakt** sein. Verschiedene künstlerische Darbietungen, Angebote von Bastelarbeiten, Gestecken und Schmuck sollen das Angebot von Kaffee, Kuchen und allerhand kräftigen Speisen und Getränken ergänzen.

Neubaubereich „Großer Schafkamp“

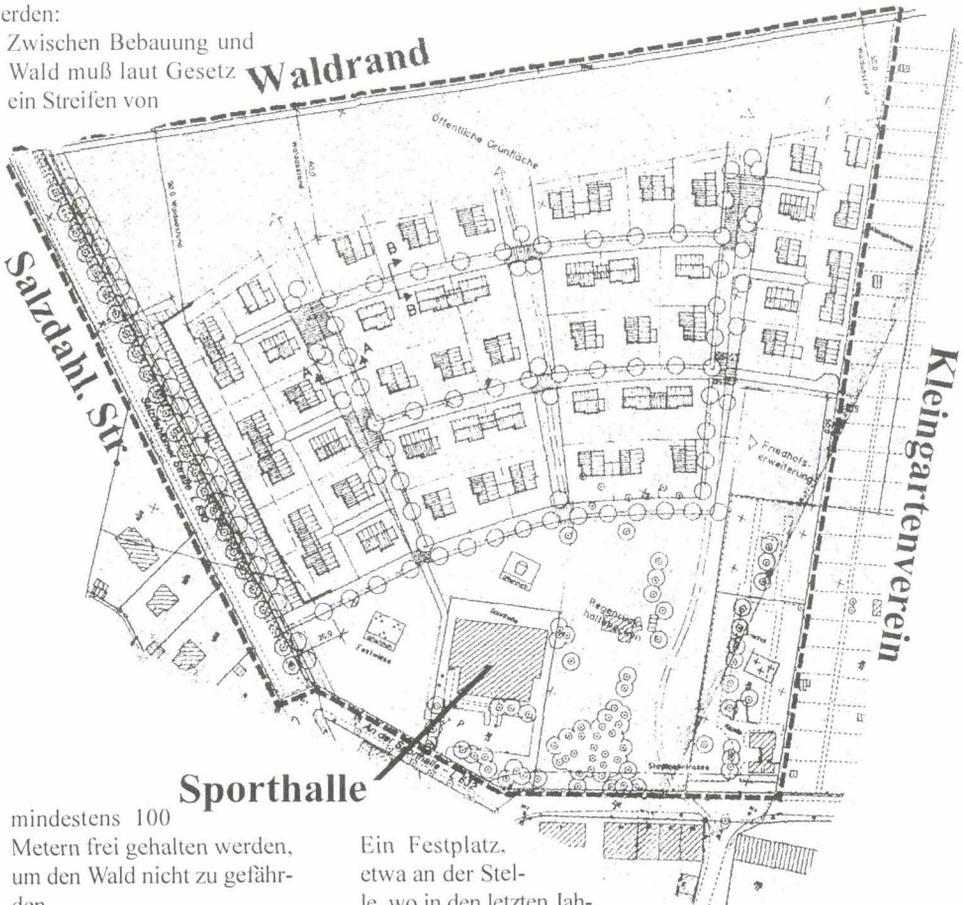
Gegen viele schwerwiegenden Bedenken wurde im Rathaus beschlossen, dass der Große Schafkamp bebaut werden soll. „Augen zu und durch“ soll in diesem Zusammenhang gefallen sein. Diese Parole zeigt aber doch, wie unsicher man im Rathaus ist.

Bedenken und Einwände, viele schon früher geschildert, sollen hier noch einmal kurz aufgeführt werden:

Zwischen Bebauung und Wald muß laut Gesetz ein Streifen von

Waldrand

ein Streifen von



Sporthalle

mindestens 100

Metern frei gehalten werden, um den Wald nicht zu gefährden.

Die vorhandenen Schmutz- und Regenwasserkanäle werden höchstwahrscheinlich überlastet - die Verwaltung weigert sich seit Jahren, diese

auf der „Alten Kirchstraße“ sowie „Im Dorfe“ zu erneuern und geeignet zu dimensionieren.

Der TVM, ein Sportverein mit überörtlicher Bedeutung, befürchtet drastische Einschränkungen des Sportbetriebs sowohl in der Sporthalle als auch auf dem Waldsportplatz, denn eine gewisse Lautstärke läßt sich einfach nicht vermeiden.

Ärgernisses sein - bis ein Festbetrieb dort gerichtlich untersagt wird.

Die Salzdahlumer Straße, die für das große südöstlich von Braunschweig gelegenes Einzugsgebiet die einzige Verbindungsstraße zur Stadt ist, führt direkt an dem geplanten Neubaubereich vorbei. Daher ist eine Schallschutzmauer längs

Ein Festplatz, etwa an der Stelle, wo in den letzten Jahren das Zelt auf dem Acker neben der Sporthalle errichtet wurde, könnte selbst an den wenigen Volksfesttagen pro Jahr eine Quelle des ständigen

der Straße bis zum Wald hin geplant. Die Anwohner, die schon seit Jahren auf der westlichen Seite dieser Straße

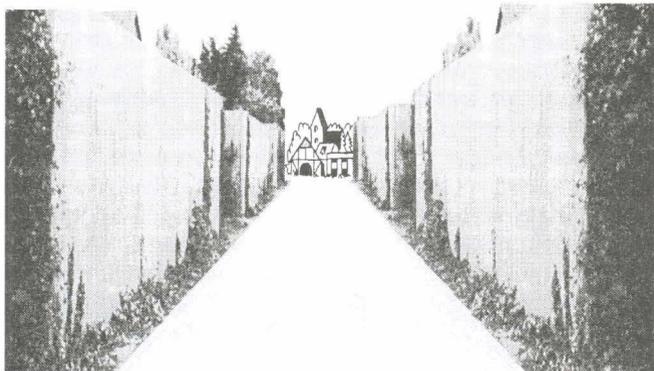
wohnen, werden es nicht hinnehmen, in Zukunft auch noch den von der Mauer reflektierten Lärm abzubekommen: Sie werden auch auf ihrer Seite einen Lärmschutz fordern.

städtischen Verantwortung, auch bezüglich der Wohnraumversorgung, bewusst ist, hat sie mit ihrem Vorschlag bewiesen, am südlichen Rand Mascherodes ein Neubaugebiet „Schmiedeweg“ auszuweisen. Die CDU schloß

Sachstandsbericht Aus dem Bezirksrat

Die Tagesordnung der Bezirksratssitzung am 23.9.99 enthielt einen vielversprechenden interessanten Punkt. Das war die Meinung einiger Bezirksratsmitglieder und ebenso die einer Vielzahl von Zuhörern: Die Verwaltung war gebeten worden, einen Sachstandsbericht zu den beiden Mascheroder Neubaugebieten vorzutragen.

Vom Planungsamt war jedoch niemand anwesend, statt dessen erläuterte unser Bezirksstellen-Geschäftsleiter **Robert Rasten** kurz den Stand der Dinge und ging dabei besonders auf das Neubaugebiet „Schmiedeweg“ ein. Rund 100 Wohneinheiten (freistehende Einzelhäuser, Doppel- und Reihenhäuser) sollen dort entstehen, die Zufahrt



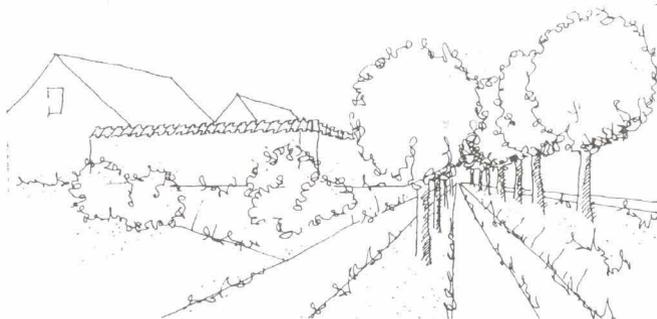
Die Salzdhahmler Straße bei Mascherode ab dem Jahr 2002

Nach Mascherode fährt man also durch einen nach oben offenen Tunnel und der Weg zum nahe gelegenen Heidbergpark wird dann auch nicht mehr so idyllisch wie heute noch sein.

Wegen der Versiegelung der Fläche muß ein Regenwasser-rückhaltebecken vorgesehen werden, das wegen des Gefälles möglichst dicht an der Alten Kirchstraße liegen muß. Sofern Herr Axel Voss, der Eigentümer der sog. Villa gegenüber vom alten Gutshof nicht bereit ist, von dem riesigen Grundstück einen Teil für das Rückhaltebecken herzugeben, müssen 12 Kleingärten dafür weichen!

Die Liste der Bedenken und Einwände ist lang, die Planer im Rathaus sollten diese nicht einfach nach dem Motto „Augen zu ...“ ignorieren! - Daß sich die SPD in Mascherode ihrer gesamt-

sich dem an, so dass der Antrag damals einstimmig angenommen wurde.



So unrealistisch anmutig wirkt die planerische Skizze - dies soll der Blick vom Waldrand in Richtung Mascherode sein.

Anfangs hieß es aus dem Rathaus, dass die Planung hierfür vorrangig betrieben werden sollte, nun scheinen sich die Gewichte verlagert zu haben

wird nur von der Salzdhahmler Straße möglich sein; der seit langem benötigte Fuß- und Radweg an der Salzdhahmler Straße wird bis zu der Eingangsstraße gebaut. Über die Straße „Schmiedeweg“ wird man nur zu Fuß oder mit dem Rad ins Dorf fahren können.

Der Bebauungsplan wird voraussichtlich im kommenden Februar hier vorgestellt werden; die öffentliche Auslegung wird im Februar oder März sein, da-nach beraten die einschlägigen Ratsausschüsse darüber. Wenn alles glatt geht, kann der Bebauungsplan im Sommer rechtskräftig werden.

Wann allerdings die ersten Häuser erbaut werden können, steht noch in den Sternen: das Land ist noch nicht verkauft und es gibt noch keinen Bauträger.

Aktuelle Informationen dazu kann man in der Bürgerberatungsstelle erhalten, die zudem jeweils im April neue Informationsblätter über Neubaugebiete herausgibt.



Bushaltestelle „Alte Kirchstraße“

Schmierfinken in Mascherode

Es ist schon einige Zeit her, dass der Bezirksrat die Verkehrsbetriebe aufforderte, den abgängigen Unterstand an dieser Haltestelle durch ein modernes, helles Häuschen zu ersetzen. Frustrierend und ärgerlich war die Weigerung der Verkehrsbetriebe, dem Wunsch des Bezirkrates nicht nachzukommen. Begründet wurde das mit ständigen Schmierereien an dem alten Unterstand. Das war nämlich in dem beschriebenen Ausmaß in Ma-

An der Sporthalle

Keine Einbahnstraße

Aus Gründen der Verkehrssicherheit hatte der Bezirksrat in der Sitzung am 24. Juni 1999 einstimmig beschlossen, dass die Verkehrsführung auf der Straße „An der Sporthalle“ geändert werden sollte. Grund dieses Beschlusses war die drastisch veränderte Verkehrssituation in der Umgebung des Anfang des Jahres neu eröffneten Restaurants „Der Dorfkrug“. In zunehmenden Maße parken auf dieser sehr schmalen Straße Gäste des Restaurants ihre Wagen.

Auf Antrag der SPD-Fraktion schlug der Bezirksrat der Verwaltung vor, diese Straße zur Einbahnstraße in Richtung Salzdahlemer Straße zu erklären. Damit wäre die Gefahr von Auffahrunfällen gebannt, wie sie besonders in den Abendstunden für die Autofahrer aus Richtung Stadt gegeben ist; gleichzeitig hätte man damit einen Parkstreifen gegenüber der Sporthalle gewonnen.

Diese Maßnahme wäre ohne große Kosten zu realisieren und hätte auf spätere Planungen keinen besonderen Einfluß gehabt, so die Meinung des Bezirkrats. Die zuständigen Ämter sahen das anders. Die Stadt richte keine Einbahnstraßen ein, wenn dazu keine dringende Notwendigkeit besteht. Gerade das war das Hauptargument des Bezirkrats, der die Situation wohl am besten beurteilen kann! Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten hatte die SPD-Fraktion zu dem Antrag veranlaßt.

Ganz und gar unverständlich ist es, daß diese einfache und kostengünstige Maßnahme im Zusammenhang mit der geplanten Stadtbahn durch Mascherode und dem Neubaugebiet „Schmiedeweg“ gebracht wird, um sie letztlich zu verhindern!

schoderode nicht beobachtet worden. Alles schien sich zum Guten gewendet zu haben, als dann doch ein moderner, allseits einzusehender Unterstand aus Glas aufgestellt wurde. Doch die Freude sollte nicht lange anhalten: Sämtliche Wände waren über und über mit sinnlosen Zeichen beschmiert und die Deckenlampe war herausgerissen worden. Man kann im Ort eine richtiggehende Spur verfolgen, längst derer diese Wirkköpfe die Wände

„verziert“ haben, auch der Schaukasten an der Ecke Kirchstraße / Hinter den Hainen wurde praktisch unbrauchbar gemacht. Diesen Wirkköpfen möchte man den Rat geben: besprüht doch eure eigenen Fenster und Wände, von innen und außen, und reißt eure eigenen Lampen von der Decke. Dann brauchten sie sich nicht feige in der Nacht an öffentlichem Eigentum vergreifen, zudem hätten sie ihre „Kunstwerke“ tagsüber stets vor Augen.

Rentendebakel ?

Es ist klar, die Rentengesetze müssen geändert werden. Das Verhältnis von Zahlenden und Empfangenden der Rentenversicherung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es gibt weniger Zahlende weil meist nicht mehr bis zum 65. Lebensjahr gearbeitet wird, und es gibt mehr Empfangende, weil die Menschen im Durchschnitt älter werden. Das Rentensystem kann sich nicht mehr selbst tragen und geht mehr und mehr zu Lasten der Staatskasse, da die Rentenbeiträge aus wirtschaftlichen Gründen und wegen der Gerechtigkeit nicht beliebig auf die jüngere Generation geschoben

werden kann. Sozialminister Riester ist gerade jetzt gezwungen, für einige Jahre von der nettolohnbezogenen Rentenanpassung abzusehen, weil die beschlossenen Steuergesetze vor allem bei Familien mit Kindern finanzielle Vorteile bringen und deren Nettoeinkommen erhöhen. Viele Arbeitnehmer erhalten also höhere Nettolöhne, weil sie jetzt weniger besteuert werden und nicht weil sie mehr verdienen. Diese gewollte Verbesserung der finanziellen Situation junger Familien würde bei der bestehenden Rentenformel auch automatisch zur Erhöhung der Renten führen. Da dies nicht gewollt ist, soll sich die

Rentenanpassung für zwei Jahre nach der Inflationsrate richten. Das bedeutet, dass sich der Lebensstandard der Rentner in diesen beiden Jahren weder verschlechtern noch verbessern wird.

Es wird also keine Minderung der Rentenbezüge geben, sondern eine begrenzte Erhöhung, so dass das reale Einkommen konstant bleibt. Übrigens lag die Rentenanpassung während der Kohl-Ära in den Jahren 1995 bis 1998 in Westdeutschland klar unterhalb der Inflationsrate, wodurch das reale Einkommen und damit der Lebensstandard in diesen Jahren gesunken ist.

Finanzchaos - von wem ?

Von vielen Bürgern werden die Gewichte falsch gesetzt. Bundesfinanzminister Hans Eichel muß herhalten für die verfehlte Finanzpolitik seines Vorgängers aus der Kohl-Regierung. Der war den Bürgern scheinbar wohlgesinnt und ließ über viele Jahre die Ausgaben stärker steigen als die Einnahmen es eigentlich zuließen.

Profitiert haben davon vornehmlich die Wohlhabenden, die z.T. durch Steuerschlupflöcher und Abschreibungen ihre Abgaben an den Staat gegen Null minimierten. Dies schuf dem Bund eine Verschuldung von 1.500.000.000.000 DM - 1,5 Billionen DM.

Ein „Weiter so!“ würde den Staat in den finanziellen Bankrott treiben, denn schon heute muß jede vierte Mark des Bundeshaushaltes für die Schuldzinsen ausgegeben werden und engt damit die Handlungsfähigkeit des Staats ganz erheblich ein. Die starke Verschul-

dung des Staates ist auch sozial ungerecht, schließlich sind es die Vermögenden, die zur Zeit 82 Milliarden Zinsen vom Bund kassieren, die vorwiegend von den steuerzahlenden Arbeitnehmern aufgebracht werden müssen.

Hans Eichel plant für den Haushalt 2000 eine Kürzung von 30 Mrd. DM. Dieser Betrag soll in den folgenden Jahren steigen, so dass die Staatsverschuldung langfristig stark reduziert wird. Dass von den Kürzungen viele getroffen werden, und dass die Schröder-Regierung bei den letzten Landtagswahlen heftig geprügelt wurde, liegt auf der Hand. Die Finanzpolitik Eichels hat jedoch einen langen Atem und wird sich aus Vernunftgründen dem Verschuldungswahn langfristig entziehen. Dies ist notwendig. Es bleibt zu hoffen, dass Eichel und die gesamte Regierung eines Tages auch die politischen Früchte ernten können.



Seit einiger Zeit fahren Busse der **Linie 98** im Stundentakt durch unseren Ort. Damit haben die Mascheroder die Möglichkeit, direkt über Salzdahlum nach Wolfenbüttel oder in der anderen Richtung über den Heidberg nach Stöckheim zu fahren. Besondere Bedeutung hat diese Verbindung für Käufer im neu eröffneten „Markt Stöckheim“, beim Baumarkt oder bei Interspar.

Die Linie 98 fährt Montag - Freitag von ca. 6 Uhr - 19 Uhr, man hat die Möglichkeit, im Heidberg in die Linie 4, 8, 19, 61 und in Stöckheim in die Linien 19, 21, 61 umzusteigen.

Schwarzwald, Elsaß, . . . Aktiver Seniorenkreis

Inzwischen sind wieder ein paar Wochen vergangen und eine weitere Tagesfahrt wurde absolviert. Ende Mai waren wir in Witzenhäusern, einem gemütlichen Städtchen zwischen Hann-Münden und Bad Soden-Allendorf, wo eigentlich nur ein Name gut bekannt ist, nämlich der Name, "Schinkel". Hier befindet sich die 300 Jahre alte „Schinkelmühle“ mit einer kleinen Bäckerei und seit eineinhalb Jahren auch einer Brauerei, in der nach alten Reinheitsvorschriften ein leichtes, wohlschmeckendes Bier gebraut wird. In der Bäckerei wird unter anderem auch das bekannte Bierbrot gebacken. Brauerei und Bäckerei wurden besichtigt, das Bier probiert und jedem ein Brot heiß aus dem Ofen überreicht. Nach einem leckeren Mittagessen und einer kleinen Stadtbesichtigung führen wir nach Bad Soden-Allendorf zum Kaffeetrinken und Spazierengehen. Da auch das Wetter gut war, fanden alle diese Tagesfahrt sehr schön.

Anfang Juli ging es für sechs Tage in den Schwarzwald, unsere Seniorenreise, auf die wir uns schon so lange gefreut hatten. Zwar waren wir wiederholt im Schwarzwald, aber jedesmal woanders. Diesmal war unser Ziel Lauterbach mit verschiedenen Tagesfahrten in die Umgebung. Wie immer führen wir mit „Bus-Müller“ und mit unserem speziellen Fahrer Jens, der uns mittlerweile recht gut kennt und wir ihn auch. Er gehört schon zum Seniorenkreis dazu. Wir haben sehr viel gesehen und das bei drückender Hitze. Wir besichtigten in Gutach das Freilicht-Museumsdorf mit alten Schwarzwald-Bauernhäusern. Eine Glashütte in Wolfach, wo

noch das Glas mundgeblasen wird, schauten wir auch an. Dort deckten sich einige schon mal mit ein paar Weihnachtsgeschenken ein. Wir machten einen Abstecher ins Elsaß nach Kolmar, einer schönen Kleinstadt, wo wir beinahe keinen Parkplatz fanden. Dort wurde das Münster besichtigt, und in einem Lokal versuchten wir uns mit Händen und Füßen verständlich zu machen, um gegen unsere D-Mark etwas zu essen und zu trinken zu bekommen. Man spricht nur französisch, und dabei war das Elsaß mal deutsch. Unter diesen Umständen wird es mit dem Zusammenwachsen der europäischen Länder wohl noch ein Weilchen dauern. Am Tag darauf regnete es, und die Schwarzwaldhöhenstraße versank in Regen und Nebel. Wir konnten von der Umgebung, z.B. vom Mummelsee, nichts erkennen. Baden-Baden wurde auch besucht, typisch Kurstadt und schön teuer. - In Freiburg auf dem berühmten Markt deckten sich fast alle mit Schwarzwälder Schinken ein. Das sehr bekannte Münster haben wir selbstverständlich auch besichtigt. Am Nachmittag gab es dann den bei uns schon traditionellen Kaffeeklatsch, natürlich mit Schwarzwälder Kirschtorte, die wir auch schon vorher in anderen Konditoreien fleißig probiert hatten. Am 8. Juli ging es wieder heimwärts, und da ist uns was passiert, was wir bei Bus-Müller noch nicht erlebt hatten, eine Motorpanne. Wir waren erst ein paar Kilometer von Lauterbach entfernt in Schramberg und Jens meinte, es würde vielleicht Stunden dauern. Also alles raus aus dem Bus. Doch die Mercedeswerkstatt hatte schon nach einer Stunde den Schaden behoben. Wir schaff-

ten es dann doch, um 18 Uhr in Mascherode zu sein. Allgemein war unsere Reise wieder ein voller Erfolg und nun machen wir erst mal Sommerpause.

Lieselotte Schönherr

Markt in Stöckheim

Am 11.9.99 war es endlich soweit: der Stöckheimer Wochenmarkt wurde eröffnet. Bei herrlichem Sommerwetter waren 12 Marktbesucher mit einem reichhaltigen Angebot auf dem neuen „Stöckheimer Markt“ in dem neuen Wohngebiet an der Leipziger Straße. Wenn der Marktplatz endgültig fertiggestellt ist, wird es 22 Marktstände geben.

Linie 98 Haltestellen und Abfahrzeiten

<u>Richtg. Wolfenbüttel</u> (stündlich)	
Jägersruh	6.55 - 18.55
Im Dorfe	6.56 - 18.56
H. d. Hainen	6.57 - 18.57
Am Kalkwerk	6.58 - 18.58

<u>Richtung Stöckheim</u> (stündlich)	
Am Kalkwerk	6.51 - 18.51
H. d. Hainen	6.52 - 18.52
Im Dorfe	6.53 - 18.53
Jägersruh	6.54 - 18.54

Die Haltestellen der Linie 98 sind die gleichen, an denen auch die Stadtbusse halten. **Ausnahme:** In Richtung Stöckheim liegt die Haltestelle „Im Dorfe“ der Linie 98 gegenüber dem Boardinghaus.

Impressum:

Herausgeber	SPD Mascherode
Verantwortlich	Henning Kramer
Mitarbeit	Dieter Pilzecker Horst Schultze

Redaktions-Anschrift:

Henning Kramer
Am Kohlikamp 34
38126 Braunschweig

Satz: HKR-WP
Druck: Lebenshilfe BS